

Blüthgen, Neue paläarktische *Halictus*-Arten. (Hym., Apidae.) 111

3. *Phtorimus compressus* Desv. forma *pictus* Haberm. = *Phtorima gaullei* Seyrig (cf. Extr. du Bull. du mus. d'histoire natur. de Paris 1928, p. 263/64).
4. *Gelis (Pezomachus) coeruleus* Pfank. ♀ = *Gelis wesmaeli* Fonsc. sec. Seyrig).
5. *Gelis (Pezomachus) separatus* Schmiedekn. ♀ = *Gelis (Leptogelis) gravenhorsti* Fonsc. sec. Seyrig.
6. In der Beschreibung meines *Ichneumon montanus* ♂ (Jahresber. Gymn. u. Oberrealsch. Worms 1903, p. 5) sind die hintersten Schenkel versehentlich als rot bezeichnet, während dieselben in Wirklichkeit schwarz gefärbt sind.

Neue paläarktische *Halictus*-Arten. (Hym., Apidae.)

Von P. Blüthgen, Naumburg a. S.

(Mit 6 Textfiguren.)

### I. Grüne Binden-*Halictus*. (Fortsetzung.)

9. *Hal. gavaranicus* Pér. var. *delphinalis* n. var. ♂.  
*gavaranicus* ♀♂ Proc.-Verb. Séanc. Soc. Linn. Bordeaux Tome LVIII,  
 1903, pg. 43 des Sonderdrucks.

Wie *gavaranicus* ♂, namentlich in der Skulptur, aber mit kürzerem Gesicht, das wie bei *tataricus* m. ♂ geformt ist.

Holotype: 1 ♂ von Grenoble (Dauphiné, Hedicke leg. 8. XII.) im Zoolog. Museum in Berlin.

### 10. *Hal. pjalmensis* Strd. und *Hal. pjalmensis gaschunicus* nov. subsp.

*pjalmensis* Strand Arch. f. Naturgesch. 75. Jhrg. I. Bd. 1. Heft, 1909, pg. 47 ♂.  
*subauratovestitus* Blüthg. Konowia Bd. VIII, 1929, Heft 1, pg. 80 ♀.

Von der mir als Paratype von s. ♀ bezeichneten Form aus der Oase Satschschau (Gobi) habe ich inzwischen zahlreiche weitere Exemplare von demselben Fundort aus dem Museum zu Leningrad erhalten, alle von der gleichen Färbung der Beine und Fühler wie die Paratype, bei einigen ist auch das Ende des Kopfschildes rostgelb gefärbt. Das 2. und 3. Tergit sind bei frischen Stücken völlig befilzt<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> a. a. O. steht infolge Schreibfehlers „Tergit 1 und 2“. Auch bei frischen Stücken läßt die Befilzung auf dem 1. Tergit in Form einer Querbinde das Chitin vor dem Endteil frei.

Zusammen mit diesen ♀♀ erhielt ich von dem gleichen Fundort auch in einigen Exemplaren das zu jenen gehörige ♂. Dieses unterscheidet sich von *pjalmentis* nur so:

*pjalmentis*.

Fühlergeißel oben schwarzbraun, unten (mit Ausnahme des orangefarbigen 2. Gliedes) kastanienbraun.

Schenkel III kastanienbraun mit rostgelbem Ende, II und I mit kastanienbrauner Basalhälfte, (auch die Unterseite der Endhälfte ± so gefärbt;) Schienen III ausgedehnt braun gestreift.

## Gobi-Rasse.

Fühlergeißel oben hell rötlichbraun, unten vom 2. Gliede ab hell bräunlichgelb.

Schenkel rostgelb, II und III ausnahmsweise unten gebräunt, Spitze von III goldgelb; Schienenzeichnung rostgelb. Punktierung des Mesonotums etwas schwächer.

Das ♂ der Gobi-Rasse unterscheidet sich, also von *pjalmentis* genau so, wie die Paratype von *subauratovestitus* von der Holotype. Da bei ihm ferner die Punktierung des Mesonotums im Vergleich zum ♀ der Gobi-Form in demselben Verhältnis weitläufiger ist, wie bei *pjalmentis* im Vergleich zur Holotype von *subauratovestitus*, so bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß *subauratovestitus* (Holotype) das ♀ von *pjalmentis* ist. Die Gobi-Form betrachte ich als Rasse und nenne sie *pjalmentis gaschunicus*.

(Typen im Zool. Museum der Akademie der Wissenschaften in Leningrad und in meiner Sammlung.)

Strand bezeichnet a. a. O. *pjalmentis* als „mit *Morawitzi* Vach. ♂ am nächsten verwandt“, (wobei er unter *M.* ♂ das ♂ von *mucoreus* Eversm. versteht.)<sup>1)</sup> Das ist unzweckmäßig, denn *pjalmentis* gehört, wie die Skulptur des Mittelsegments und der Mangel der für die ♂♂ der *mucoreus*-Gruppe charakteristischen Auszeichnungen des 4. und 5. Sternits beim ♂ beweisen, in die Gruppe *subauratus*. Das ♂ hat (ebenso wie das ♂ der Gobi-Rasse) den Habitus von *subauratus* ♂, von dem es sich leicht so unterscheidet: Der Kopfschild ist merklich kürzer, die Fühler sind etwas länger und dünner, die Punktierung von Stirn, Scheitel, Mesonotum, Schildchen, Seitenfeldern und Tergiten ist viel weitläufiger, so daß diese (nicht chagrinierten) Körperteile glänzen,

<sup>1)</sup> Die Ansicht Vachals (Revue Russe d'Ent. II, 1902, pg. 229), das von Morawitz Horae Soc. ent. Ross. X pg. 168 als *mucoreus* Ev. ♂ beschriebene ♂ gehöre nicht zu *mucoreus* Ev., sondern sehr wahrscheinlich zu dem von ihm (Vachal) a. a. O. No. 11 beschriebenen ♀ *Morawitzi*, ist unzutreffend, sie geht von der irrigen Meinung aus, *mucoreus* Ev. ♀ sei artgleich mit dem ♀ zu *cariniventris* Mor., also mit *pollinosus* Sich.

das 6. Sternit ist viel glänzender als das 5., mitten längs von den Seiten nach der Mitte zu abschüssig, (flach umgekehrt dachfirstartig,) an der Basis mitten flach grubchenartig vertieft. Die Tergitbinden und die bindenartige anliegende Behaarung der Basis des 1. Tergits sind wie bei *subauratus* ♂.

Nahe verwandt ist *H. mongolicus* Mor.

## II. Die Gruppe des *H. convexiusculus* Schck.

*Hal. buccalis* Pér. ist, wie der Bau der Fühler beim ♂ und die große Übereinstimmung im Habitus und in der Skulptur bei beiden Geschlechtern beweist, viel näher mit *convexiusculus* Schck. als mit *clypearis* Schck., (mit dem ihn der Autor vergleicht,) verwandt. Nachstehend kann ich noch einige weitere in diese engere Gruppe gehörende Arten bekannt machen. Die ♂♂ dieser Gruppe sind sofort an den weibchenartig kurzen Fühlern kenntlich: das 3. Geißelglied ist nur so lang wie das 2., (also viel kürzer als breit,) das 4. nicht oder wenig länger als das 3., die folgenden wenig kürzer als breit bis quadratisch und nur das letzte Glied länger als breit. Ähnlich kurze Fühler haben zwar auch die ♂♂ von *H. anellus* Vach., *H. crassepunctatus* m. und *H. brevicornis* Schck., aber erstere beiden haben rundes Gesicht, (während die ♂♂ unserer Gruppe ± langgestreckt eiförmiges Gesicht besitzen,) und *brevicornis* ♂, dessen Gesicht etwas länglicher ist, hat weniger kurzes 2. und quadratisches 3. Geißelglied. Bei den ♀♀ sind die Mesopleuren grob (dicht bis zerstreut) punktiert und zwischen den Punkten glatt und glänzend.

♂♂.

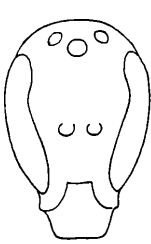
1. Gesicht noch merklich länglicher als bei *clypearis* Schck. ♂, (Länge zur Breite = 76 50,5,) namentlich der Kopfschild länger und das Gesicht nach unten verschmälert. 6,5—7 mm.  
5. *maurusius* n. sp.
- Gesicht kürzer als bei *clypearis* ♂, länger oder kürzer eiförmig 2.
2. Flügel milchigweiß, Adern und Mal bleich bernsteingelb. Tergitdepressionen in ihrer ganzen Ausdehnung durchscheinend rötlichgelb gefärbt. Gesichtsform wie bei *convexiusculus* (65 54,5). 5,5 mm.  
2. *convexiusculus samaricus* n. subsp.
- Flügel graulich getrübt, Adern und Mal braungelb bis hellbraun, (im letzteren Falle das Mal innen gelbbraun.) Tergitdepressionen nur am Endrand und ± undeutlich aufgehellt 3.

3. Gesicht kürzer (68 60). Geißelglied 4 merklich länger als 3. Punktierung des unteren Abschnitts der Mesopleuren dicht, hinten sehr dicht. 5,5—6 mm.

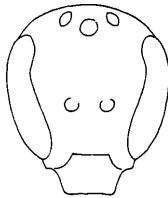
1. *convexiusculus* Schck.

- Gesicht länger (82 65). Geißelglied 4 so lang wie 3. Punktierung des unteren Abschnitts der Mesopleuren zerstreut, hinten nicht oder kaum dichter als im übrigen. 7—8 mm.

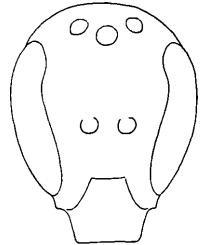
4. *buccalis* Pér.



1



2



3

Fig. 1. *Hal. maurusius* n. sp. ♂ Gesicht.  
 Fig. 2. *Hal. convexiusculus* Schck. ♂ Gesicht.  
 Fig. 3. *Hal. buccalis* Pér. ♂ Gesicht.

♀♀.

(Unter Einbeziehung einiger nahe verwandter oder wenigstens in der Kopfform ähnlicher Arten.)

1. Gesicht rund, nicht länger als breit. Mesonotum poliert, mit grober Punktierung von einheitlicher Stärke. Basis des 1. Tergits poliert. Tergite ohne Filzflecke. Innerer Sporn der Hinterschienen mit 6—7 schrägen stiftartigen Dornen, deren erster etwas kürzer ist, als der Sporn an seiner Basis breit

2.

- Gesicht viel länger als breit, eiförmig oder länglich oval

3.

2. Mesonotum auf der Mittelfläche mäßig dicht, auf den Parapsiden dicht, (Zwischenräume durchschnittlich punktgroß,) unterer Abschnitt der Mesopleuren vorn mäßig zerstreut bis dicht, hinten sehr dicht, Schildchen beiderseits der Mitte dicht punktiert. Seitenfelder des Mittelsegments chagriniert und seidig matt, Endrand des Mittelfeldes meist ebenso, manchmal schwächer skulpiert und etwas glänzend. Flügel graulich getrübt, Adern und Mal braungelb. Tergitenden undeutlich gebräunt. Gesicht 67 69. 6—6,25 mm.

1. *convexiusculus* Schck.

— Mesonotum auf der Mittelfläche spärlich und unregelmäßig, (Zwischenräume überwiegend 3—5mal größer als die Punkte,) auf den Parapsiden kaum dichter, unterer Abschnitt der Mesopleuren wie bei *buccalis* ♀, (nur hinten dichter als bei diesem,) Schildchen beidersäits der Mitte sehr zerstreut punktiert. Ende des Mittelfeldes und die Seitenfelder poliert. Flügel schwach gelblich, Adern und Mal honiggelb. Tergitdepressionen in ganzer Ausdehnung trübe rostgelb gefärbt. Gesicht 65 65. 6,25 mm.

3. *convexiusculus pendschakenticus* n. subsp.

3. Mesopleuren sehr dicht punktiert, auf dem unteren Abschnitt mit chagrinierten, matten Zwischenräumen. Tergite 2 ff. mit dicht querverieftem, dicht punktiertem Endteil; der Endteil der Tergite breit horngelb, am Ende weißlich. Mittelsegment so lang wie das Schildchen, hinter den Seitenfeldern fein scharf gerandet. Basis des 1. Tergits glatt poliert. Tergite 2 und 3 mit weißen Seitenflecken. 5,5—6 mm.

9. *dernaensis* Blüthg.

— Mesopleuren zwischen den Punkten glatt und glänzend. Endteil von Tergit 2 und 3 nicht gerieft; Endteil der Tergite anders gefärbt. Mittelsegment nicht oder wenig länger als das Hinterschildchen. 4.

4. Gesicht länglich oval, also nach unten (im Verhältnis zur oberen Partie) nicht oder unbedeutend verschmälert; Kopf viel schmaler als der Thorax, hinter den Augen (von oben gesehen) nur schwach verschmälert. Innerer Sporn der Hinterschienen winzig und sehr dicht gesägt 5.

— Gesicht nach unten viel stärker als nach oben verjüngt, eiförmig, Kopf nicht so schmal. Tergite 2 und 3 mit ansehnlichen weißen Seitenflecken 7.

5. Abschüssige Basis des 1. Tergits infolge sehr dichter Chagriniierung glanzlos und zugleich sehr dicht seidig blaß behaart; der breite, infolge obsoletter Querriefung etwas fettig glänzende Endteil des 1. Tergits punktlos. Endteil der Tergite breit rostgelb gefärbt. Tergite 2—4 mit schmaler, mitten verdeckter weißer Basalbinde. Kopf im Verhältnis zum Thorax abnorm schmal und der Hinterleib wieder breiter als letzterer (55 65 : 85), Gesicht sehr stark verlängert (80 : 49). 6—7 mm.

8. *dolichocephalus* Blüthg.

— Endteil des 1. Tergits poliert, ± dicht punktiert. Endteil der Tergite nur am Endsaum und ± undeutlich gebräunt. Kopf und Gesicht breiter 6.

6. Basis des 1. Tergits poliert, seitlich zerstreut winzig punktiert. Punktierung des Mesonotums grob, von einheitlicher Stärke, auf der hinteren Partie mit polierten Zwischenräumen. Tergite 2 und 3 auch bei völlig frischen Stücken ohne Spuren weißer Basalseitenflecke. Gesicht 76 60. 6—6,5 mm.

7. *clypearis* Schck.

- Basis des 1. Tergits fein quergerieft und mäßig dicht mikroskopisch punktiert. Punktierung des Mesonotums merklich schwächer, mit viel feineren Punkten gemischt, die Fläche des Mesonotums auch hinten chagriniert. Tergite 2 und 3 an der Basis seitlich mit ansehnlichen weißen Filzflecken. Gesicht 80 61. 7 mm

6. *oraniensis* Blüthg.

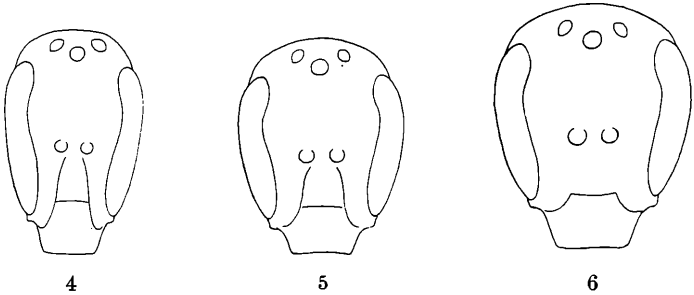


Fig. 4. *Hal. dolichocephalus* Blüthg. ♀ Gesicht.

Fig. 5. *Hal. clypearis* Schck. ♀ Gesicht.

Fig. 6. *Hal. buccalis* Pér. ♀ Gesicht.

7. Die abschüssige Basis des 1. Tergits ist in den oberen Seitenecken abgeflacht, (neben dem Seitenrand sogar leicht eingedrückt,) und hier zugleich dicht chagriniert und mäßig dicht mikroskopisch punktiert, deshalb insoweit seidig matt; im übrigen ist sie poliert und lebhaft glänzend. Innerer Sporn der Hinterschienen mit 4 weitläufig angeordneten schräg gestellten Dornen, deren erster etwa so lang wie die Breite des Sporns an der Basis jenes ist, außerdem mit dem Rudiment eines 5. Dorns. Punktierung des Mesonotums von einheitlicher Stärke, hintere Hälfte des Mesonotums mit glatten Punktzwischenräumen. Punktierung des unteren Abschnitts der Mesopleuren merklich dichter, und hinten viel dichter als im übrigen, (also ähnlich der von *convexiusculus* ♀,) Punktierung der Scheibe des 2. und 3. Tergits merklich feiner und dichter; der Kopf ist hinter den Augen mehr abgeschrägt, das Gesicht seitlich mehr geradlinig nach unten

verjüngt; die Tergitenden sind in der Regel deutlicher und ausgedehnter bräunlich aufgehellt. Gesicht 81 : 65. 7—7,5 mm.

5. *maurusius* n. sp.

- Obere Seitenecken der abschüssigen Basis des 1. Tergits normal flach konvex, nicht oder auch  $25 \times$  kaum bemerkbar chagriniert, reichlich winzig punktiert, nicht (oder kaum) weniger glänzend als die polierte Mittelpartie. Innerer Sporn der Hinterschienen der ganzen Länge nach winzig und sehr dicht gesägt. Punktierung des Mesonotums aus groben und feinen Punkten gemischt, die Zwischenräume auch auf der hinteren Hälfte des Mesonotums chagriniert. Unterer Abschnitt der Mesopleuren mit weitläufiger grober, dazwischen mit ebenfalls weitläufiger feiner Punktierung, die hinten nicht oder kaum dichter als im übrigen ist. Gesicht 85 69,5. 7—8 mm

4. *buccalis* Pér.

Nachweisungen zu den einzelnen Arten.

1. *H. convexiusculus* Schenck [ $\sigma$ , *appropinquans* Schck. ♀, *clypeatus* Schck. ♀, *porcus* Mor.  $\sigma$ ? (non ♀), *puncticollis* Mor. var. *genevensis* Frey-Geßner ♀.]

Diese Art, die in Deutschland fast nur *Salvia pratensis* besucht, ist mir aus den wärmeren Teilen Deutschlands, aus der Schweiz, Südfrankreich, Spanien (Albarracin, Benasque), Piemont (Aosta), Tirol (Bozen), Istrien, Dalmatien, Böhmen, Österreich, Ungarn, Siebenbürgen, Polen (Zaleszczyki, Mielnica), Ukraine (Kiew), Montenegro, Griechenland (Athen, Olympia), Cypern (bei Kykkou am Westhang des Troodos-Gebirges), Kleinasien (Taurus), Russ. Armenien (Kasikoporan) bekannt geworden. In Nordafrika scheint sie zu fehlen.

*Hal. porcus* Mor. ♀ fällt nach den Angaben über die Kopfform („langgestreckt“, während *convexiusculus* ♀ ungefähr dieselbe Gesichtsform wie *puncticollis* Mor. ♀ hat, die der Autor zutreffend als „rundlich“ bezeichnet,) und über die Skulptur von Kopf, Mesonotum und Mesopleuren, (die Punktierung viel schwächer als bei *clypearis* ♀, auf den Mesopleuren viel feiner als auf dem Mesonotum und stellenweise runzlig dicht,) sicher mit *punctatissimus* Schck. ♀ zusammen. Morawitz hat letzteren damals offenbar noch nicht gekannt, sonst hätte er *griseolus* Mor. zweifellos mit ihm verglichen. *H. porcus*  $\sigma$  könnte dagegen nach der Beschreibung der Fühler mit *conv.*  $\sigma$  identisch sein, aber auch das muß einstweilen zweifelhaft bleiben, denn im Wiener Naturhistor. Staatsmuseum steckt 1  $\sigma$  *H. brevicornis* Schck. von Meran, das von Morawitz als „*H. porcus* Mor.  $\sigma$ “ bezettelt ist.

## 2. *H. convexiusculus samaricus* n. subsp. ♂.

Type (Unicum): 1 ♂ von Nikolajewsk (Gouv. Samara, Südost-rußland, 3. 7. 1911, B o s t a n j o g l o leg.) im Universitätsmuseum in Moskau. Außer durch die in dem Bestimmungsschlüssel bezeichneten Merkmale unterscheidet sich dieses ♂ vom ♂ der Nominatform so: Fühler und Beine sind lebhafter gefärbt (die Fühlergeißel bräunlichgelb, oben hell rotbraun, Schienen I rostgelb, außen braun gestreift, Schienen II und III kastanienbraun, an Basis und Ende ausgedehnt rostgelb gezeichnet); die Punktierung des Mesonotums ist zerstreuter, (noch etwas weitläufiger, als bei einem ♂ *conv.* mit relativ zerstreuter Punktierung); die Seitenfelder des Mittelsegments sind poliert, (bei *conv.* chagriniert,) das Mittelfeld zwischen den Kielen der Runzelstreifen und am Ende noch glatter und glänzender; die Punktierung der Tergite ist wesentlich dichter, was namentlich auf der Scheibe des 1. Tergits bemerkbar wird; die kurze Behaarung der Tergite ist weißlich.

## 3. *H. convexiusculus pendschakenticus* n. subsp. ♀.

Type (Unicum): 1 ♀ von Pendschakent (Serafschan-Tal, Glasunov leg. 1892) im Zoolog. Museum der Akad. der Wissenschaften in Leningrad.

Außer der Punktierung des Mesonotums, (die mehr als doppelt weitläufiger als beim ♀ der Nominatform, auch etwas schwächer ist,) ist auch die von Stirn und Scheitel zerstreuter, (auf dem oberen Teil der ersteren sind die Zwischenräume durchschnittlich punktgroß.) Vielleicht gehört dieses ♀ zu *c. samaricus* ♂.

## 5. *H. buccalis* Pérez.

Proc.-Verb. Séanc. Soc. Linn. Bordeaux. Tome LVIII, 1903, pg. 48  
(des Sonderdrucks) ♀♂.

Als Heimat nennt der Autor die südliche Hälfte Frankreichs und Barcelona. Das Material seiner im Muséum Nat. d'Histoire Naturelle in Paris befindlichen Sammlung lag mir vor: Es umfaßt 4 ♀♀ von Corrèze, 3 ♀♀ von Lyon, 1 ♀ von Montpellier, 1 ♀ von Mont-de-Marsan, 1 ♀ von Barcelona und 1 ♀ von Neapel sowie 1 ♂ von Barcelona, 1 ♂ von Marseille, 1 ♂ ohne Fundort und 2 ♂♂ von Lesgor. Ich erhielt *buccalis* ferner aus Nord- und Mittelspanien (Pontevedra, Covadonga, Móstoles), Portugal (Elvas, Coimbra, Famalicao), Piemont (Vallombrosa), Venetien (Lido), Südschweiz (Siders, Niouc), Südtirol (Bozen, Pinzolo), Unter-Steiermark (Windisch-Landsberg = Podčetrtek), Ungarn (Budapest, Thebner Kogel, Simontornya), Rumänien (Orsova, Herkulesbad), Ukraine (Mlieff, Swjatoschin, bei Cherson) und Sicilien (1 ♀ Mus. Wien).



Nach dem Pérezschen Material sind beim ♂ im Regelfall das Ende des Kopfschildes, die Oberlippe und die Oberkiefer mitten (ausgedehnt) zitronengelb, die Unterseite der Fühlergeißel heller oder dunkler gelbbraun, die Innenseite der Schienen I, die Kniee und die Tarsen rostgelb gefärbt. Sehr häufig ist aber eine Verdunklung dieser Körperteile zu bemerken: Die Tarsen können ± geschwärzt bis ganz dunkel, die Oberlippe kann dunkel, die Unterseite der Fühlergeißel schwarzbraun, die Kopfschildbinde reduziert und ins Bräunliche fallend sein, (letztere Farbenänderung mag allerdings wohl auch erst post mortem eintreten.) Das Endglied der Stipites (lacinia) ist beiderseits fast parallel begrenzt, mit abgerundetem Ende, (etwa fingerförmig,) die Innenseite ist mikroskopisch winzig, die Außenseite länger und deutlich gewimpert; der ventrale membranöse Anhang ist breit zungenförmig und zugleich etwas nach innen gekrümmt, bei Betrachtung des Copulationsapparats von oben tritt seine Basis beiderseits neben dem Stipesende deutlich hervor. (Bei *convexusculus* ♂ ist die ventrale Membran nur halb so breit, deshalb bei Betrachtung des Copulationsapparats von oben nicht sichtbar, die Lacinia ist ähnlich wie bei *maurusius* ♂ geformt, aber ihre Behaarung wie bei *buccalis* ♂.)

#### 5. *H. maurusius* n. sp. ♀♂.

Holotypen: 1 ♀ von Loeches (Prov. Madrid, 5. 5. 24) in meiner Sammlung, 1 ♂ von Barbastro (7. 18) in der Sammlung von Dr. J. M. Dusmet in Madrid. Paratypen: 2 ♀♀ von Loeches, 1 ♀ von Cox (Prov. Alicante), 1 ♀ von Murcia, 1 ♀ von Escorial, 1 ♀ von Rivas, 1 ♀ von Albarracin, 1 ♀ von Baños (Prov. Cáceres), (diese teils in der Dusmetschen, teils in meiner Sammlung,) 1 ♀ von Marrakesch (Marokko, 23.—28. 3. 32) in der Sammlung von Dr. R. Meyer (Darmstadt) und 1 ♂ von Asni (Marokko, 10.—14. 7. 32, Dr. Ad. Nadig leg.) in meiner Sammlung. Hierher gehören ferner 1 ♀ von Oran (Algerien), 1 ♀ von Alger (Algerien) und 2 ♀♀ von Tunis, die ich unrichtigerweise als Paratypen der folgenden Art (*oraniensis*) bezeichnet hatte.

*H. maurusius* ist *buccalis* außerordentlich ähnlich. Bei meiner Bearbeitung der *Halictus*-Arten Spaniens (Mem. R. Soc. Esp. Hist. Nat. Tom. XI, 1924, Mem. 9a) hatte ich die artliche Verschiedenheit noch nicht erkannt, deshalb bedürfen die dort pg. 365, 366 angegebenen Fundorte der Nachprüfung in der Richtung, ob sie *buccalis* oder *maurusius* betreffen, (soweit das nicht schon hier geschehen ist.) Jedenfalls scheint es schon jetzt so, daß *buccalis* in Spanien im Norden vorkommt, während sonst in Spanien *maurusius* seine Stelle vertritt.

Beim ♂ sind eine breite, mitten spitz hochgezogene Endbinde des Kopfschildes, die Oberlippe und Oberkiefer zitronengelb, die Unterseite der Fühlergeißel ockergelb, die Innenseite der Schienen I, die Basis und das Ende der Schienen II und III, die Kniee und die Tarsen rostgelb, die Aufhellung der Tergitenden noch deutlicher als beim ♀. Das Endglied der Stipites (lacinia) ist (von oben betrachtet) innen geradlinig, außen konvex begrenzt, sein Innenrand lang beborstet, sein Außenrand kahl; der ventrale membranöse Anhang ist halb so breit wie bei *buccalis* ♂, wimpelförmig.

#### 6. *Hal. oraniensis* Blüthgen.

Mem. Soc. Ent. Ital. vol. IX, 1930, pg. 226 ♀.

Diese Art reduziert sich auf die von Sidi bel Abbes (Algerien) stammende Holotype, da die Paratypen zu *maurusius* gehören. Sie steht *buccalis* ♀ am nächsten, unterscheidet sich aber durch die Kopfform und die Skulptur der Basis des 1. Tergits. Weitere Stücke sind mir noch nicht vorgekommen, auch das ♂ nicht.

#### 7. *Hal. clypearis* Schenck.

Diese Art ist mir aus den wärmeren Gegenden Süd- und Mitteldeutschlands, aus der Schweiz, Südfrankreich, Tirol (Bozen), Venetien (Lido), Istrien, Dalmatien, Corfu, Polen (Krakau, Zaleszczyki), Ungarn, Rumänien (Orsova), Serbien (Kragujewac), Ukraine (Kiew, Perwomajsk), Südostrußland (Uralsk), dem Kaukasusgebiet (Gulkevitschi, Ekaterinodar, Helenendorf), Kleinasien (Karly Dagh bei Beikos am Bosphorus) und Algerien (Tlemcen) bekannt geworden.

#### 8. *Hal. dolichocephalus* Blüthgen.

Archiv f. Naturgesch. 89. Jahrg., 1923, Abt. A, 5. Heft, pg. 269 ♀;  
ibid. 90. Jahrg., 1924 (1925), Abt. A, 10. Heft, pg. 88.

Diese Art ist bisher nur in Dalmatien (Split, Mosorgebirge bei Split, Ragusa), Mazedonien (Üsküb), der Türkei (Chalkali bei Konstantinopel), auf der Insel Kéa (Kykladen) und in Palästina (Jerusalem) gefunden worden, an dem zuletzt genannten Ort auch mit ± roter Hinterleibsfärbung (var. *hierosolymae* m., Mitt. Zool. Mus. Berlin 17. Bd., 3. Heft, 1931, pg. 323). Das ♂ ist noch nicht entdeckt worden.

#### 9. *Hal. dernaensis* Blüthgen.

Archiv f. Naturgesch. 90. Jahrg. 1924 (1925), Abt. A, 10. Heft, pg. 106 ♀.

Diese Art, deren ♂ auch noch nicht bekannt geworden ist, ist bisher nur in der Cyrenaica (Derna und Ain Mara) gefunden worden. Sie scheint nicht in diese Gruppe zu gehören.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [1935](#)

Autor(en)/Author(s): Blüthgen Paul August Viktor

Artikel/Article: [Neue paläarktische Halictus-Arten. \(Hym., Apidae.\) 111-120](#)